

Weidenbohrer

Cossus cossus

Baumarten

Laubholz

Baumarten (lat.)

Symptome

Befall älterer, erkrankter Bäume. Lange Bohrgänge im Holz, grosse Löcher in der Rinde, aus denen auch Saft austreten kann. Unangenehmer Geruch von Essigsäure.

Ursache, Zusammenhang

Der Weidenbohrer ist ein weitverbreiteter, nachtaktiver Schmetterling. Für die Eiablage werden ältere, kränkelnde Bäume bevorzugt. Die Weibchen werden wahrscheinlich vom essigsäureartigen Duft älterer Larven angezogen, die bereits im Baum leben. Sie legen Gruppen von 20-50 Eiern in Rindenspalten. Die geschlüpften Larven dringen in die Rinde und das Holz ein und ernähren sich von Baumsäften und Holz. Je grösser die fleischroten Raupen werden, desto weiter dringen sie ins Holz ein und verursachen grosse, unregelmässige Gänge von bis zu 1 Meter Länge. Kot und übrig gebliebenes Genagsel werden von Zeit zu Zeit aus Öffnungen hinaus geschoben. Die Entwicklung dauert 2-4 Jahre, die Raupe wird bis 10 cm gross. Im Mai verpuppt sie sich unter der Rinde oder im Boden in einem festen Seidenkokon, der mit Holz- oder Erdepartikeln durchsetzt ist. Die Flugzeit der Weidenbohrer dauert von Ende Mai bis Mitte August.

Verwechslungsmöglichkeit

Ähnliche Gänge in Weiden und Pappeln durch den [Moschusbock](#) (*Aromia moschata*). Die Gänge des Weidenbohrers sind braun bis schwarz verfärbt, Geruch nach Essigsäure!

Gegenmassnahmen

- Normalerweise keine Massnahmen nötig
- Bei wertvollen Bäumen mit Zierwert können die Jungraupen herausgeholt oder getötet werden, indem ein Stück Draht durch das Einbohrloch geschoben und hin und her bewegt wird.
- Verletzungen am Baum mit Wundverschlussalben zudecken.

Bemerkungen

Bei befallenen Alleebäumen besteht eine erhöhte Windbruchgefahr



Der Falter des Weidenbohrers hat eine Flügelspannweite von 6-9 cm.



Die bis 10 cm lange Raupe hat kräftige Mundwerkzeuge.



Dunkel gefärbtes Gangsystem unter der Rinde einer Birke.



Bohrspäne und Unrat werden von Zeit zu Zeit zum Bohrloch ausgestossen.